

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wettbewerbe

150 Jahre  
Schweizerischer  
Ingenieur- und Architekten-Verein  
Société suisse  
des ingénieurs et des architectes



### Gestaltung des Bereichs zwischen Kaserne und Bahnhofstrasse in Aarau

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA veranstaltet gemeinsam mit dem Kanton Aargau und der Stadt Aarau einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Nutzung und Gestaltung des innerstädtischen Bereichs zwischen Kasernenareal und Bahnhofstrasse in Aarau.

#### Ziel des Wettbewerbes

Das Wettbewerbsareal ist mittel- und langfristig ein bedeutendes innerstädtisches Entwicklungsgebiet zwischen der Altstadt und dem jüngeren Zentrumsbereich einerseits und dem Bahnhofgebiet andererseits. Der Kanton Aargau als heutiger Grundeigentümer und die Stadt Aarau als Standortgemeinde suchen gemeinsam nach Ideen für die städtebauliche Gestaltung und künftige Nutzung dieses Areals und hoffen, mit dem Wettbewerb auch private Interessenten für spätere Realisierungen anzusprechen. Primäres Ziel ist es, eine weitgehend dem Fussgänger vorbehaltene weitere Attraktivitätsachse Altstadt-Bahnhof durch einen Bereich regionaler Ausstrahlung mit vielfältiger intensiver Nutzung und von städtebaulich hoher Qualität zu schaffen.

#### Wettbewerbsart

Nach der Ordnung 152 des SIA handelt es sich um einen Ideen-Wettbewerb für eine städtebauliche Aufgabe, die zunächst nur in allgemeinen Zügen umschrieben werden kann, also um die illustrative Darstellung einer möglichen baulichen Gestalt mit Nutzungsvorschlägen im gegebenen Planungsareal. Die Anforderungen sind deshalb auf das Wesentliche beschränkt und dementsprechend kann auch die Bearbeitungszeit kurz gehalten werden.

Der SIA wird zum Anlass seines 150jährigen Jubiläums 1987 das Resultat des Ideenwettbewerbs seiner Gründungsstadt Aarau und dem Kanton Aargau als Geschenk überreichen.

#### Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind alle Schweizer Architekten, die im In- und Ausland leben, sowie alle in der Schweiz seit mindestens dem 1. Januar 1986 niedergelassenen ausländischen Architekten.

#### Preisgericht, Preise, weiteres Vorgehen

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen: Prof. Dr. Jean-Claude Badoux, Vizepräsident des SIA, Lausanne, Vorsitz; Dr. iur. U. Siegrist, Landammann, Vorsteher des Baudepartementes, Aarau; Dr. iur. U. Hoffmann, Stadtrat, Ressortinhaber, Hochbau, Aarau; Dr. oec. W. Cadosch, Chef Stabsstelle für Wirtschaftsfragen, Kant. Finanzdepartement Aarau; die Architekten Fritz Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau; Giancarlo Durisch, Riva San Vitale; Prof. Franz Füeg,

Lausanne; Prof. Alexander Henz, Zürich; Alfredo Pini, Bern; René Turrian, Stadtplaner, Aarau; *Experten:* Rolf Buri, Direktor Schweiz. Bankgesellschaft, Aarau; Jean Haller, Direktor Schweiz. Volksbank, Aarau; Dr. iur. Hans Werner Hüsey, Direktor Allg. Aargauische Esparniskasse, Aarau; Curt Zuberbühler, Bauingenieur, Verkehrsexperte, Zürich.

Für sechs bis zwölf Preise stehen dem Preisgericht 70 000 Fr. zur Verfügung. Ein Auftrag aus dem Ideenwettbewerb steht nicht in Aussicht. Die Ausloser beabsichtigen aber, die Verfasser der preisgekrönten Vorschläge zur Bearbeitung einer weiteren Stufe einzuladen.

#### Zur Aufgabe

Der Perimeter umfasst den zivilen Teil des Kasernenareals und die südlich und westlich anstossenden Grundstücke bis zur Bahnhof- und Kasinostrasse. Als ziviler Teil des Kasernenareals wird jene Fläche bezeichnet, die bei der Neukonzeption der Kaserne zur zivilen Nutzung frei wurde. Sie befindet sich im Eigentum des Kantons. Die noch vorhandenen Bauten können abgebrochen werden. Die weiteren Grundstücke im Perimeter sind Privateigentum. Hier befinden sich u. a. schützenswerte, zum Teil auch unter Denkmalschutz stehende Bauten. Neuere Bauten sind realistischerweise weiterzuverwenden. In Ausnahmefällen kann zugunsten einer überzeugenden Idee von diesem Grundsatz abgewichen werden.

Das Wettbewerbsgebiet umfasst wichtige Grundstücke im innerstädtischen Bereich. Trotzdem ist es heute noch schlecht genutzt und wenig attraktiv. Dank seiner Lage als quasi Brücke zwischen Post/Bahnhof einerseits und dem Stadtzentrum Altstadt/Kasino- und Igelweid andererseits wird es schon heute von zahlreichen Fussgängern regelmässig durchquert. Im weiteren Umfeld des Perimeters können Veränderungen für eine weitere Zukunft vorgeschlagen werden.

#### Nutzung

Im Sinne des Ideenwettbewerbs sollen die Teilnehmer Nutzungsweisen, die räumlich-städtebauliche Gestalt und deren Einbindung in das bestehende Stadtgefüge vorschlagen. Genauere Angaben über die Nutzungsart können nicht vorgegeben werden. Die bisherigen Untersuchungen der Stadt weisen in drei mögliche Richtungen und deren Kombination:

*Kommerz:* Dichte Überbauung wirtschaftlicher Wertschöpfung

- Verwaltungs- bzw. Bürobauten
- Detailhandel
- Dienstleistungsbetriebe
- Hotel, Restaurants, Cafeterias
- Wohnungen
- Weitere Nutzungen.

*Schulung, Weiterbildung, Freizeit:* Überbauung ideeller Ausrichtung mit Betonung auf Schulung/Weiterbildung, Kongress/Kultur, Freizeitaktivitäten, mit ergänzenden additiven Nutzungen durch Dienstleistungen und Detailhandel, Wohnungen usw.:

- Hotel mit Kongress- und Tagungsräumen
- Messezentrum
- Berufsinformationszentrum
- Klubschule

- Probelokale, Klubräume, Ateliers
- Räume für Dienstleistung und Detailhandel
- Wohnungen
- Weitere Nutzungen.

Nutzung von bestehenden Altbauten (Reithallen, Schulbauprovisorium, alte Kavalleriekaserne, neue Kavalleriekaserne) ganz oder teilweise, allenfalls ergänzt mit neuen Zubauten, Betonung auf Schaffung attraktiver Freiräume und Plätze. Die Nutzung von Altbauten und allfälliger Zubauten kann mit passenden Teilen der vorstehenden Nutzungsrichtungen oder frei zu wählenden Nutzungsarten vorgeschlagen werden.

Es bleibt den Teilnehmern überlassen, aus dem vielseitigen Nutzungsspektrum eine bestimmte Richtung oder eine Kombination vorzuschlagen. Die Privatareale südlich des Apfelhausenwegs sind in erster Linie mit der zonengemässen Nutzung zu ergänzen (Bankerweiterungen, Büros, Dienstleistungen, Wohnungen).

#### Bezug der Unterlagen, Termine

Die Unterlagen können bei der Abteilung Hochbau des kant. Baudepartementes, Kasernenstrasse 21, eingesehen und gegen eine Hinterlage von 200 Franken bezogen werden. Das Wettbewerbsprogramm allein kann unentgeltlich bezogen werden. Das Modell wird den Teilnehmern zwei Wochen nach Bestellung zugesandt. *Termine:* Bezug der Unterlagen ab 19. Januar; Fragestellung bis 20. Februar; Ablieferung des Vorschlages bis 10. April.

### Hofstetten-Flüh: Erweiterung der Schulanlage Flüh SO

Die Einwohnergemeinde Hofstetten-Flüh SO veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage in Flüh. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1985 in der Amtei Dorneck-Thierstein des Kantons Solothurn oder im Bezirk Arlesheim des Kantons Baselland Wohn- oder Geschäftssitz haben; unselbständige Architekten, die die obigen Voraussetzungen erfüllen, wenn ihr Arbeitgeber nicht am Wettbewerb teilnimmt und sein schriftliches Einverständnis zur Teilnahme des Angestellten vorliegt; alle seit dem 1. Januar 1975 im solothurnischen Leimental heimatberechtigten Architekten. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfürfirmen wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind Heinrich Altenbach, Basel; Giuseppe Gerster, Laufen; Herbert Schertenleib, Solothurn; Jean-Claude Steinegger, Binningen. Für *Preise und Ankäufe* stehen insgesamt 25 000 Fr. zur Verfügung. *Zur Aufgabe:* Das folgende Programm umfasst auch die bereits bestehenden Teile im alten Schulhaus: Schulzahnklinik, 3 Klassenzimmer, Handarbeitszimmer, 2 Kleinklassen, Lehrerzimmer, Teeküche, Abstellraum, Turnhalleinheit, Schutzräume, Aussenanlagen, Erweiterung um 2 Klassenzimmer und Kurslokal. *Anmeldungen* sind bis zum 31. Januar unter Beilage eines Berechtigungsnachweises zu richten an den Präsidenten der Schulhaus-Baukommission,

H. Martin, St. Annaweg 15, 4112 Flüh. Die Unterlagen können ab 15. Februar gegen Hinterlage von 200 Fr. bei der Gemeindeverwaltung Hofstetten abgeholt werden. *Termin:* Fragestellung bis 13. März, Ablieferung der Entwürfe bis 1. Juli 1987.

#### Studienauftrag Postgebäude Bremgarten

Im August des vergangenen Jahres erteilte die Generaldirektion PTT, vertreten durch die Abteilung Hochbau, Bausektion Ost Zürich, an vier Architekten einen Studienauftrag zur Erlangung von Vorprojekt-Entwürfen für ein Postgebäude am Obertorplatz in Bremgarten.

Die Expertenkommission, bestehend aus den Herren A. Seiler, Stadtmann Bremgarten, W. Wacker, Kreispostdirektor Aarau, M. Neuhaus, Projektleiter GD PTT Bern, sowie den Architekten A. Schlatter, Kant. Denkmalpflege Aarau, R. Henz, Ortsplaner Windisch, F. Schwarz, Zürich und W. Philipp GD PTT, Zürich, beurteilt die Entwürfe am 21./22. Januar 1987.

Die Projekte werden an den folgenden Tagen im Zeughaussaal in Bremgarten öffentlich ausgestellt:

Freitag, 23. Januar, von 14 bis 17 Uhr; Samstag, 24. Januar, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr; Sonntag, 25. Januar, von 9 bis 12 Uhr. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

#### Alters- und Pflegeheim Bettlach - Selzach SO

Die Geschäftsführung der Vertrags-Einwohnergemeinden Grenchen, Bettlach und Selzach veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim in Bettlach. Teilnahmeberechtigt waren Fachleute, die vor dem 1. Januar 1985 ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil in der Amtei Solthurn-Lebern oder in der Region Grenchen-Büren-oberer Bucheggberg haben. Ferner wurden die vier folgenden Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen: Architektengruppe Olten, Edi Stuber & Chr. Frei, Olten, Stefan Sieboth, Derendingen, Max Wetterwald, Dornach. Es wurden 24 Entwürfe beurteilt. Vier Projekte mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr.): Jürg N. Stäuble, Solothurn
2. Preis (12 000 Fr.): Max Wetterwald, Dornach; Mitarbeiter: Silvio Alther, Urs Uebelhart
3. Preis (9000 Fr.): Hans R. Bader + Partner, Solothurn; Mitarbeiter: E. Bolliger, C. Flück, A. Riegert
4. Preis (6000 Fr.): Peter Altenburger, Günsberg, Rolf Dreier, Feldbrunnen
5. Preis (5500 Fr.): Eugen Elgart, Bettlach
6. Preis (4500 Fr.): Edi Stuber, Olten

Das Preisgericht empfahl dem Auslober, die Verfasser der beiden erstangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren H. Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, G. Hertig, Aarau, W. Kissling, Bern.

#### Erneuerung des Areals Anker-, Gartenhof- und Zweierstrasse in Zürich-Aussersihl

Der Stadtrat von Zürich veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die bauliche Erneuerung des Areals zwischen Anker-, Garten- und Zweierstrasse in Zürich-Aussersihl. *Teilnahmeberechtigt* sind alle in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit dem 1. Januar 1986 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz). Für die von den Bewerbern beigezogenen nicht ständigen Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Die Teilnahmeberechtigung ist durch Beilage entsprechender Ausweise nachzuweisen. Besonders zu berücksichtigen sind die Art. 26 bis 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie der Kommentar zu Art. 37. Fachpreisrichter sind Hans R. Rüegg, Stadtbaumeister, Zürich, Mario Campi, Lugano, Dr. Frank Krayenbühl, Zürich, Jean-Claude Steinegger, Binningen, Heinz Tesar, Wien; Benedikt Loderer, Zürich, Ersatz, Urs Seiler, Städt. Hochbauamt, Ersatz. Dem Preisgericht stehen für *Preise und Ankäufe* 100 000 Fr. zur Verfügung. Mindestens 65 000 Fr. gelangen für sieben bis acht Preise zur Auszahlung. Mit Ankäufen kann das Preisgericht besondere Ideenbeiträge zum Thema «Wohnen in der Stadt» auszeichnen.

Zur Aufgabe: Der Wettbewerb hat die bauliche Erneuerung einer zwar nicht sehr grossen, aber zusammenhängenden innerstädtischen Bausubstanz zum Ziel.

Das Wettbewerbsareal wird begrenzt durch die Anker-, die Gartenhof- und die Zweierstrasse und umfasst 3552,4 m<sup>2</sup>. Die Bauaufgabe soll im genossenschaftlichen Wohnungsbau mit teilweise freitragenden und subventionierten Wohnungen realisiert werden.

*Einsicht in die Unterlagen:* Treppenhalle des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 8001 Zürich, 3. Stock, Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr. *Bezug der Planunterlagen:* Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 3. Stock, Büro 303, Montag bis Freitag: 8.30 bis 11 und 13.30 bis 17 Uhr; gegen den Depotbetrag von 300 Fr. oder schriftliche Bestellung unter Beilage der Postquittung für 300 Fr. (auf PC 80-2000 Stadtkasse, mit dem Vermerk «Wettbewerb Ankerstrasse, Hochbauamt, Konto Nr. B 1017.401.5) an das Hochbauamt der Stadt Zürich, Wettbewerb Ankerstrasse, Postfach, 8021 Zürich. Das Wettbewerbsprogramm wird kostenlos abgegeben (telefonische Bestellungen beim Hochbauamt der Stadt Zürich, Tel. 01/216 29 28). *Die Modellunterlagen ist* ab 9. Februar 1987 beim Modellbauatelier des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Hagenholzstrasse 106, 8050 Zürich (8 bis 11 Uhr, telefonische Voranmeldung Tel. 01/302 00 10) gegen Vorweisung der Depotquittung erhältlich.

*Termin:* Besichtigung: 24. Februar, 14 Uhr, Ecke Zweier-/Ankerstrasse; Fragestellung bis 3. März; Ablieferung der Entwürfe bis 13. Juli, der Modelle bis 27. Juli 1987.

## Concours: Réalisation d'un pavillon d'architecture

Ce concours était organisé par Habitat et Jardin, Palais de Beaulieu, Lausanne. Il était ouvert aux architectes SIA installés au 1er janvier 1986 dans les cantons de Vaud, Genève et Fribourg. 49 inscriptions ont été enregistrées. 20 projets ont été rendus dans les délais au Secrétaire de la SVIA.

*1er prix (5000 Fr.):* Rodolphe Luscher, Lausanne; collaborateurs: Fara Bassel, Eligio Novello

*2e prix (4000 Fr.):* P. Mestelan, B. Gachet, Lausanne

*3e prix (2000 Fr.):* Fonso Boschetti, Epalinges; collaborateur: Martin Wagner

*4e prix (1000 Fr.):* Georges Hayoz, Jean-Carlo Bertoli, Fribourg

*Achat (500 Fr.):* R. Saugy, F. Cardinaux, G. Mercier, Crassier

Le jury recommande à l'organisateur que l'auteur du projet classé au premier rang soit mandaté pour la poursuite des études en vue de l'exécution. Le jury: Jean-Pierre Umiglia, président Habitat et Jardin, Lausanne, Jacques Richter, Architecte, Lausanne, Christian N. Schmutz, membre du Comité Habitat et Jardin, Graphiste ASG, Jouxten-Mézery, Jean-Luc Thibaud, architecte, Chavornay.

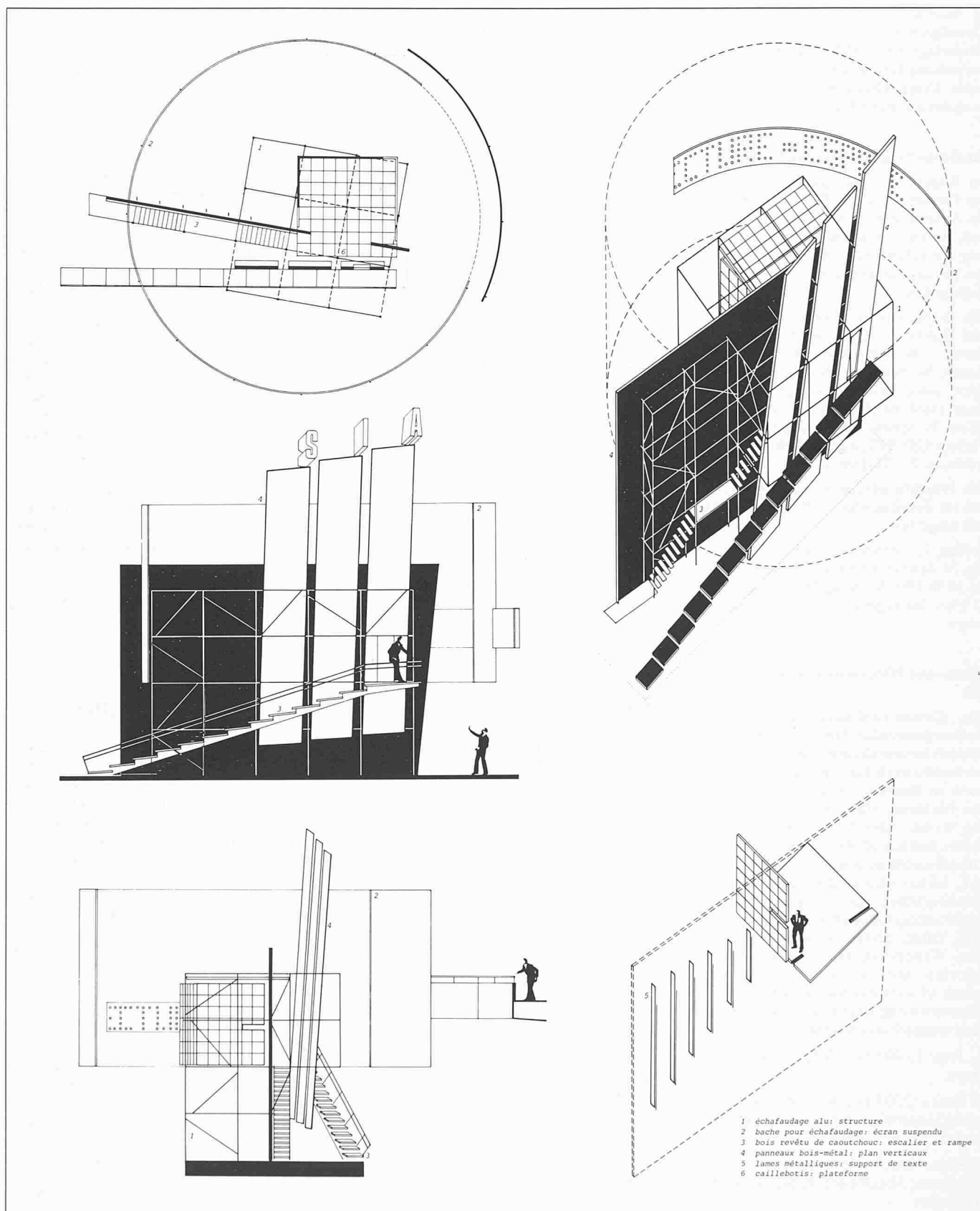
#### Extrait du programme

Habitat et Jardin s'est imposé, en cinq ans, comme le grand salon-panorama de la construction, de l'aménagement et du jardin en Suisse romande. Par le biais de ce concours,

les organisateurs d'Habitat et Jardin désirent offrir aux architectes SIA la possibilité d'exprimer leur vision de l'architecture et par ce moyen, de promouvoir une architecture de qualité. Le présent concours a pour objet la réalisation d'un pavillon d'architecture qui sera construit dans le cadre de l'exposition Habitat et Jardin 1987. L'exposition aura lieu du 28 février au 8 mars 1987. Ce pavillon n'accueillera pas de fonctions spécifiques. Il est à traiter comme une «démonstration d'architecture». Les concurrents ont tout liberté de faire une proposition à cet effet.

#### Considérations générales sur le concours

Le jury remarque que le but et objet du concours ont suscité des idées très diverses au niveau des projets. Le caractère éphémère de la réalisation liée au message important à communiquer n'a pas été perçu de la même manière par les concurrents. Cela illustre peut-être bien les difficultés actuelles rencontrées par les architectes au niveau de la promotion de leur image professionnelle. En tenant compte des critères de jugement émis, le choix s'est porté sur le projet «Face-à-face» qui doit permettre, de l'avis du jury, cette ouverture à la communication et à la promotion d'une architecture dynamique et de qualité. Le jury tient à relever l'effort fourni par les concurrents ainsi que la qualité des projets présentés. Il adresse ses remerciements aux membres de la SIA qui ont pris le temps de réfléchir et de proposer une solution à cet important élément de la communication.



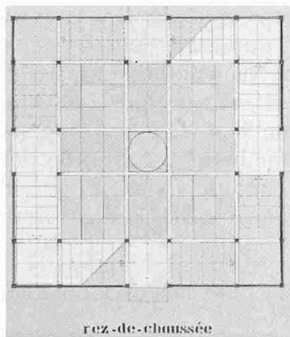
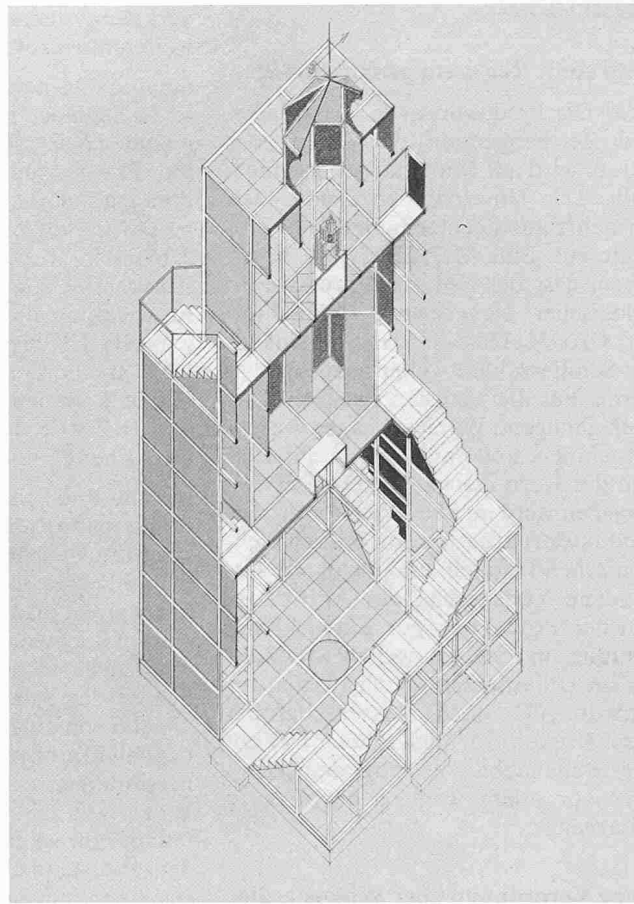
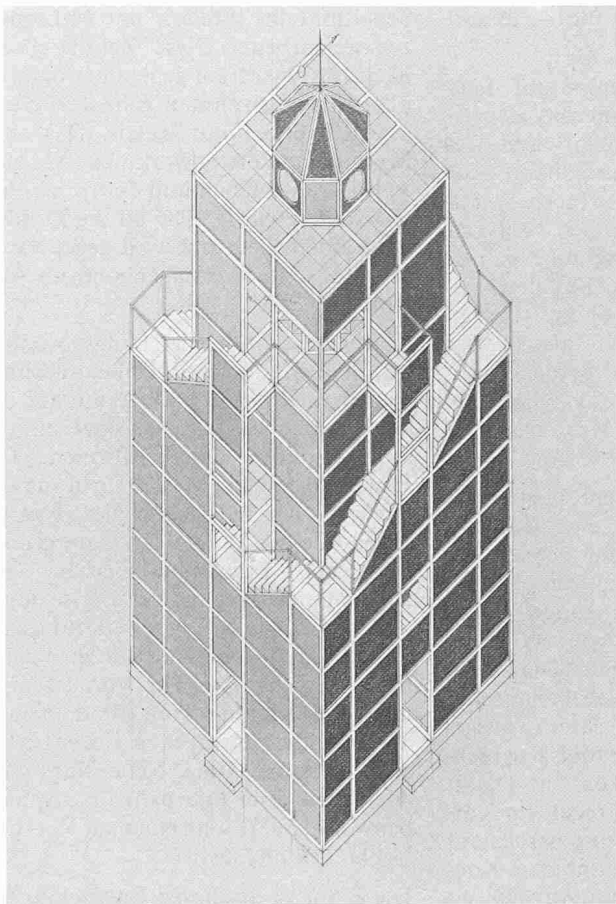
**1er prix (5000 Fr.): Rodolphe Luscher, Lausanne; collaborateurs F. Bassel, E. Novello**

Ce projet est caractérisé par un grand écran cylindrique suspendu au centre de la cour d'honneur qui focalise un parcours architectural se lisant comme une sculpture honorant la SIA. L'auteur nous propose un jeu dynamique d'interprétations de plans et de volumes. Le pavillon est certainement de tous les projets celui qui prend le mieux possession du lieu et de l'espace.

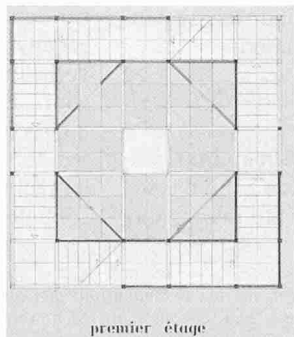
Le jury a apprécié l'aspect novateur du projet qui se détache d'un côté «déjà vu» tout en faisant référence aux prémisses du mouvement moderne, en outre il a un caractère éphémère évident. Par son côté provocateur, le jury a trouvé le projet un peu élitiste. Le message de celui-ci conviendrait peut-être plus à un public «branché» qu'à la grande masse des visiteurs de l'exposition Habitat et Jardin. Les divers matériaux utilisés sont simples et cohérents avec le projet et celui-ci semble réalisable dans le cadre financier fixé.

Le jury rend l'auteur attentif à certains conflits entre les rampes d'escalier et une partie des structures d'échafaudage. Ce projet offre toute une potentialité de support de communications qui n'est que suggérée à ce stade. La promenade architecturale est dynamique et cinétique. Suivant le type de manifestation visuelle proposée, la plate-forme supérieure pourrait être trop exigüe.

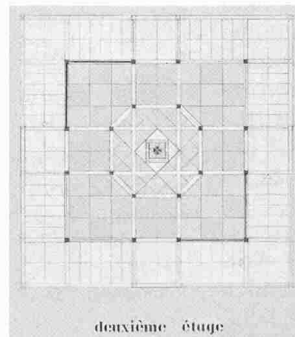
Le jury relève la grande qualité graphique du projet rendu.



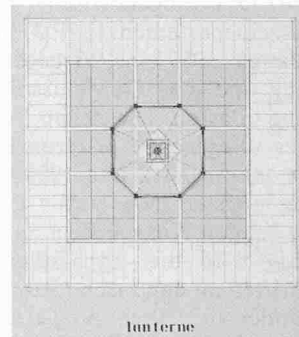
rez-de-chaussée



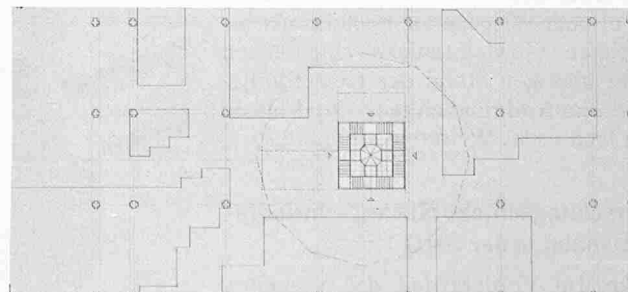
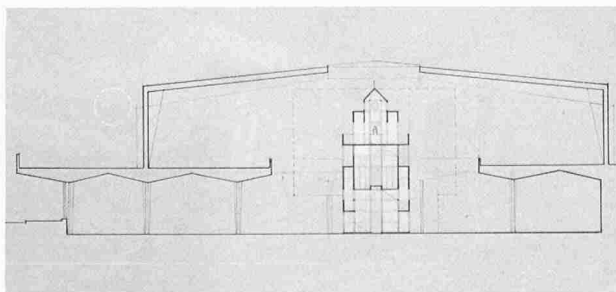
premier étage



deuxième étage



lanterne



**2e prix (4000 Fr.): P. Mestelan, B. Gachet, Lausanne**

Il s'agit-là d'un projet d'architecture sur l'architecture. L'auteur propose une tour carrée, de 7 mètres de côté, qui prend totalement possession du vide disponible. Un double système d'escalier périphérique instaure un parcours aboutissant au dernier niveau sur la vision de la maquette du pavillon, sorte de «trésor» à découvrir, récompense de l'effort accompli par le visiteur! Les variations introduites

sur le tracé géométrique (rapport extérieur/intérieur, double façade, etc.) engendrent des espaces de grande qualité:

En outre, le projet met à disposition un certain nombre de zones d'exposition, en évoquant leurs fonctions (niches). Le niveau intermédiaire paraît surperflu. Par ses références classiques, le projet est très clair et cohérent. Son échelle démontre un rapport judicieux avec le contexte de l'exposition. L'auteur présuppose certainement la maîtrise de l'architecte face aux différents composants du

monde de la construction, représenté ici par les exposants d'Habitat et Jardin.

Le jury a apprécié également la dimension poétique de la proposition. Sur le plan constructif, le projet, qui se présente comme une maquette à l'échelle grandeur, implique de révéler la maille qu'il exploite. L'auteur donne peu de précisions sur la technique et la mise en oeuvre. Les questions de sécurité nécessiteraient des mesures particulières qui remettraient en cause certains éléments du dessin présenté.